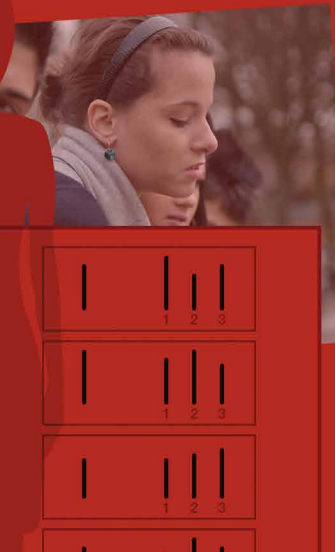
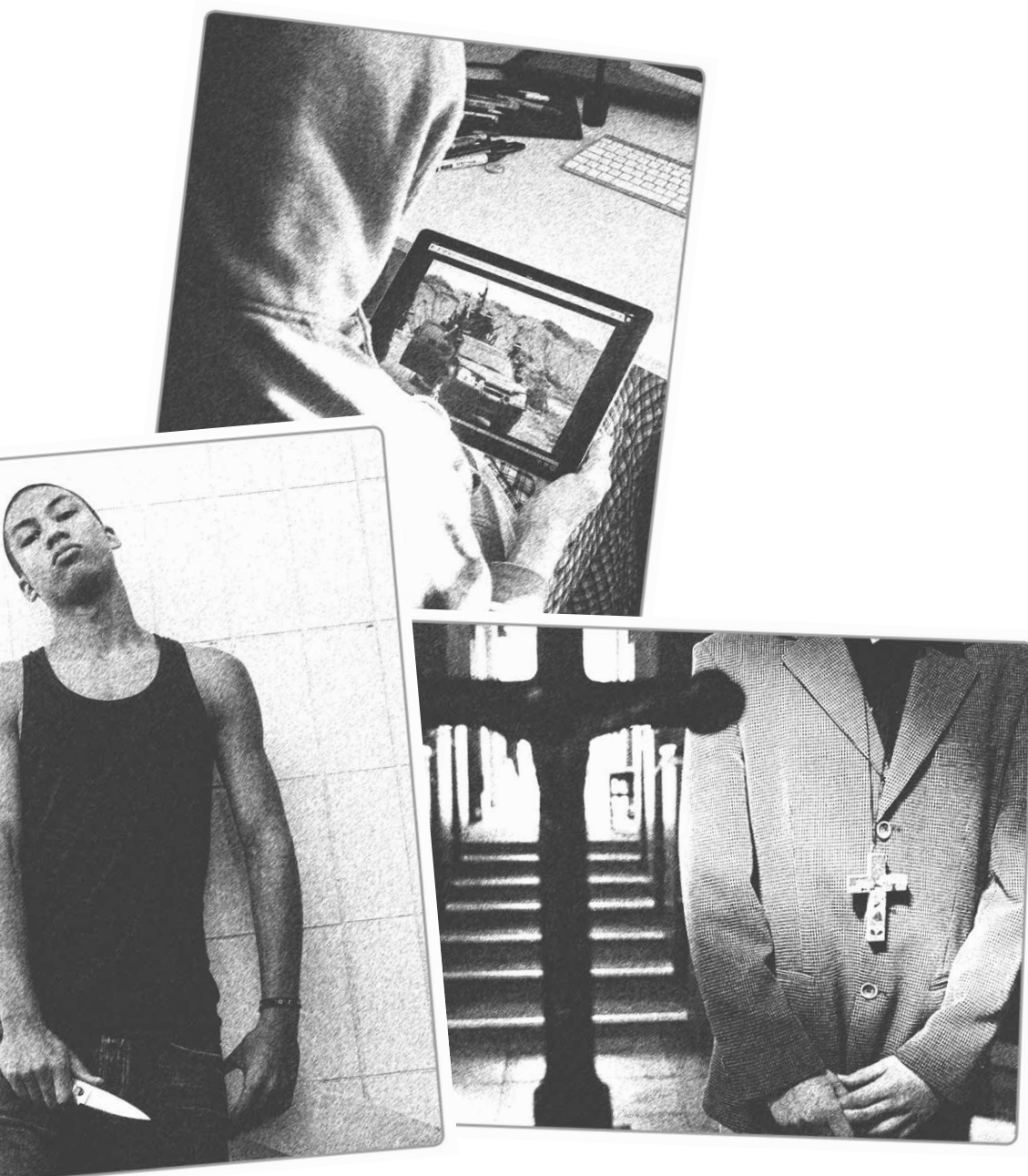


Religiöser Fundamentalismus

Wenn Glaube gefährlich wird

Günther Gugel







Wenn Glaube gefährlich wird

Menschen sind auf der Suche nach Identität. Wer bin ich? Wer will ich sein? Wie will ich von anderen wahrgenommen werden? Das sind zentrale Lebensfragen, die sich gerade Jugendliche stellen und deren Beantwortung heute nicht mehr von außen vorgegeben ist.

Religionen können helfen Antworten zu finden, die Sinn vermitteln und dabei ein Gefühl von Kraft und innere Stärke geben. Sie können ein positives Menschenbild und gegenseitigen Respekt fördern. Auch religiöse Fundamentalisten geben vor gültige und hilfreiche Antworten zu haben. Ihre Antworten sind meist klar und einfach. Es sind scheinbar unverrückbare „Wahrheiten“, die nicht infrage gestellt oder gar diskutiert werden dürfen und deshalb scheinbar Sicherheit bieten.

Religiöser Fundamentalismus reduziert Vielfalt auf eine einzige Denk- und Handlungsweise: auf richtig und falsch. Es gibt nur eine Wahrheit und Fundamentalisten haben sie. Hierzu gibt es keine Alternativen.

„Die große Hoffnung auf Eintracht in unserer aufgewühlten Welt beruht vielmehr auf der Pluralität unserer Identitäten, die sich überschneiden und allen eindeutigen Abgrenzungen entgegenstehen, die nur ein einziges angeblich unentrinnbares Unterscheidungsmerkmal kennen.“¹

Gelebte Toleranz, also das Akzeptieren oder wenigstens Aushalten von anderen Überzeugungen und Verhaltensweisen, ist die Voraussetzung für Glaubens- und Religionsfreiheit und damit auch für das gewaltfreie Zusammenleben in einer Demokratie. Nur Toleranz wird der Fülle von Verschiedenheit und Vielfalt des menschlichen Lebens gerecht. Wo solche Lebensbejahung fehlt, kommt meist Gewalt ins Spiel.

Während man Sach- und Wissensfragen nach dem jeweiligen Stand der Erkenntnisse beurteilen kann, ist die Frage nach dem einzig wahren Glauben und der richtigen Religion nicht zu entscheiden, sondern Sache jedes Einzelnen. Deshalb können Menschen sich in Glaubensfragen nur mit dem notwendigen wechselseitigen Respekt begegnen.

Dies hat schon der französische Philosoph Pierre Bayle 1686 erkannt²: „Im Unterschied zu politischen sind Glaubensfragen nicht diskursfähig – und begründen doch ein für sich allein Gültigkeit beanspruchendes Weltbild. Eine Religion, die diesen absoluten Wahrheitsanspruch aufgibt, ist keine. Letztlich verschärft sich damit die Zumutung der Toleranzforderung: Der Gläubige muss den Anders- und Nichtgläubigen auch dann tolerieren, wenn ihm die Überzeugung von der Unfehlbarkeit des eigenen Glaubens dazu eigentlich keinen Spiel-

raum mehr lässt. [...] Der andere ist ein Wesen gleich uns, auch wenn er aus unserer Sicht irrt.“³

In der Verweigerung dieser Toleranz und den damit verbundenen Folgen, nämlich Diskriminierung, Verfolgung und Gewalt, liegt die gesellschaftliche und politische Brisanz und Herausforderung des Fundamentalismus. Denn dadurch werden Ausgrenzungen vollzogen, andere herabgewürdigt, Feindbilder errichtet, Konflikte angeheizt und letztlich Gewalt gegen die Anderen, „Nichtgläubigen“ propagiert und angewendet.

Was ist Fundamentalismus?

Im Begriff Fundamentalismus steckt das Wort Fundament, was Grundmauer oder Grundlage bedeutet. Ein Fundament bildet die Basis, für alles, was darauf gebaut und verbunden wird. Das Fundament muss fest sein, damit ein Gebäude halten kann und nicht einstürzt. Ein festes Fundament ist die Garantie für Standfestigkeit im Bereich des Bauens. Dieses Bild wird auch für Gedankengebäude, Glaubensüberzeugungen oder politische Meinungen verwendet und dabei mit der Standhaftigkeit und Standfestigkeit von Personen und Gemeinschaften in Verbindung gebracht. Das Kirchenlied von Martin Luther „Ein feste Burg ist unser Gott“ bringt dies symbolhaft zum Ausdruck.

¹ Sen, Amartya: Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt. C.H. Beck, München 2007, S. 21.

² Vgl. Schwering, Markus: Toleranz ist keine Gnade, sondern Vernunft. In: Frankfurter Rundschau, 17.8.2016, S. 28.

³ Bayle, Pierre: Toleranz. Ein philosophischer Kommentar. Hrsg.: Buddeberg, Eva/Forst, Rainer. Suhrkamp, Berlin 2016, S. 28.

Unter Fundamentalismus wird „das kompromisslose Festhalten an politischen oder religiösen Grundsätzen“⁴ verstanden. Beziehungsweise „ein intolerantes, unflexibles und starres Denken und Handeln, das fanatisch und destruktiv ist“⁵. Solche Denk- und Handlungsmuster findet man u. a. im Faschismus, Stalinismus und religiösen Fanatismus.

Das englische Wort „fundamentalism“ wurde erstmals 1910 von C.L. Laws in der Zeitschrift „Baptist Watchman – Examiner“ geprägt, um eine gegen die liberale Theologie in den USA formierte Bewegung zu beschreiben, die mit einer Buchreihe „The Fundamentals“ bekannt geworden war.

Als zentral für den christlichen Glauben sahen diese „Fundamentalisten“ die Irrtumslosigkeit und Autorität der Bibel, die Gottheit von Jesus Christus, seine jungfräuliche Geburt, seinen Tod für die Sünden der Menschen und seine leibliche Auferstehung und persönliche Wiederkehr an.⁶

Fundamentalismus war also zunächst eine (Selbst-)Bezeichnung jener Protestanten in den USA, die gegen die liberale Theologie an den Fundamenten des christlichen Glaubens und an der göttlichen Inspiration der Bibel festhielten.

Inzwischen wurde er auch in den gesellschaftlichen und politischen Bereich übernommen. Er beschreibt hier die fehlende Kompromissbereitschaft von Einzelnen und Gruppen mit dem Anspruch auf absolute Richtigkeit der eigenen Meinung. Umgangssprachlich werden solche Vertreter häufig als „Fundis“ bezeichnet.

Religiöser Fundamentalismus

Unter religiösem Fundamentalismus kann man zunächst eine strenge Form der Religiosität verstehen. Fundamentalistische Gruppen findet man in allen Religionen und religiösen Richtungen, oft auch mit nationalistischem und politischem Hintergrund. Während sich die konkreten Inhalte je nach Ausrichtung unterscheiden, sind die zentralen Strukturelemente bei allen gleich:

1 Besitz und Festhalten an der Wahrheit

Die Wahrheit findet sich in dem jeweiligen heiligen Buch und dessen wörtlichem Verständnis (der Bibel, dem Koran u. a.). Diese heilige Schrift unterliegt keinem Irrtum und darf nicht verändert und interpretiert werden. Hier ist das unverrückbare Fundament der jeweiligen Religion niedergelegt. Eine zeitgemäße Interpretation oder eine historisch-kritische Auslegung der Schrift wird abgelehnt.

Das Ziel des eigenen Handelns ist die Rückkehr zu den Grundlagen (Wurzeln) des wahren Glaubens, so wie er scheinbar ursprünglich gedacht war, denn alles Übel (Böse) dieser Welt kommt durch die Abkehr von dieser Wahrheit.

2 Kampf gegen die Moderne

Fundamentalismus ist Kampf gegen die Moderne. Die Moderne wird als Entwurzelung erlebt, der man hilflos ausgeliefert ist. Sie bringe keine Freiheit, sondern – durch den Verlust von Überlieferung und Tradition – Unsicherheit und Orientierungslosigkeit.

Dies zeige sich insbesondere in der Abkehr des Menschen vom Glauben, indem er sich anmaße Gott gleich zu sein und seinen eigenen Verstand höher bewerte als die Glaubensgrundsätze der Väter. Die Moderne sei Satans Werk. Die Errungenschaften der Moderne werden deshalb abgelehnt. Dies betrifft auch Errungenschaften wie Freiheit, Demokratie, technische Entwicklungen und vor allem auch sexuelle Freiheiten. Trotz dieser prinzipiellen Rückwärtsgewandtheit werden jedoch modernste (digitale) Kommunikationsmedien (Internet) gerade auch zur Selbstdarstellung und Beeinflussung der Gegner gerne benutzt.

3 Unterordnung der Frauen

Das Festhalten am wörtlichen Verständnis der heiligen Schriften und der Kampf gegen die Errungenschaften der Moderne schließen die Unterordnung der Frauen mit ein. Männer und Frauen sind nicht gleichwertig. Männer haben Vorrechte und sind das Oberhaupt der Familie, Frauen sind primär für Kinder und Haushalt zuständig. Die Unterschiede sind gottgewollt und damit natürlich und aufrechtzuerhalten.

4 Dualistisches Weltbild und Allmachtsanspruch

Es besteht die Überzeugung, mit diesen Glaubensvorstellungen von Gott auserwählt zu sein. Deshalb wird die eigene Gruppe als moralisch höherwertig und anderen überlegen gesehen. Es kommt dabei zu Allmachts- und Größenphantasien. Die Welt und das eigene Handeln werden streng in ein Schwarz-Weiß-Denken aufgespalten: Die eigene Gruppe repräsentiert die

⁴ Der Brockhaus. Leipzig 1998, S. 306.

⁵ Lauber, Johann: Wie Menschen zu Fanatikern werden. Fundamentalismus – ein Befund. Molden, Wien 2011, S. 148.

⁶ Vgl. Schirrmacher, Thomas: Fundamentalismus. Wenn Religion zur Gefahr wird. SCM Hänssler, Holzgerlingen 2010, S. 9 f.

Auserwählten und Gläubigen. Alle Anderen sind die Ungläubigen, die Sünder und Verdammten. Während die eigene Gemeinschaft für das Gute kämpft, sind die Anderen die Feinde und Verbündeten des Teufels.

5 Die Heilsbotschaft

Diese Botschaft und der damit verbundene Auftrag werden direkt aus der heiligen Schrift abgeleitet und haben die Rettung der Welt zum Ziel. Die Botschaft muss offensiv verbreitet werden. Deshalb ist es Auftrag der jeweiligen Gruppe, die Ungläubigen zu bekehren und, wo dies nicht möglich ist, diese zu bestrafen, zu bekämpfen und wenn nötig zu vernichten. Es geht um Sendungsbewusstsein, Missionierung und Kampf. Wobei die einzige Rettung die Bekehrung zum „richtigen Glauben“ ist.

6 Aggression nach außen – Kontrolle nach innen

Die Abgrenzung und Bekämpfung der Ungläubigen nach außen gehen einher mit einer starken Bindung, Unterwerfung und Kontrolle der eigenen Gemeinschaft nach innen: Verbundenheit innerhalb der Gruppe – Hass auf Andere, die der Gruppe nicht angehören (ingroup love – outgroup hate). Ein befreiender Glaube wird ersetzt durch Selbstkontrolle und Kontrolle der Mitglieder untereinander. Die dabei entstehende Aggression wird nach außen geleitet.

Die eigenen Gebote und Regeln werden überwacht und deren Einhaltung wird notfalls erzwungen. Die Gemeinschaften sind nach dem Führerprinzip organisiert. Führer werden nicht gewählt, sondern betrachten sich als auserwählt (berufen).

Häufig haben sie eine starke Überzeugungskraft und Begeisterungsfähigkeit für andere.

7 Die Religion wird zur Ideologie

Glauben ist nicht Privatsache. Die Glaubensüberzeugungen werden auf alle Lebensbereiche ausgedehnt und umfassen alle Formen des Zusammenlebens. Die Trennung von Staat und Kirche ist aufzuheben. Das Leben kann nicht geteilt werden. Religiöse und politische Ziele werden eins. Es geht letztlich um die Errichtung von Gottes Herrschaft, die als ein religiöser Gottesstaat verstanden wird. Dies sei umso dringender, da sich die Erde im Endstadium ihrer Existenz befinde und das Ende nahe sei. Alle Nichtgläubigen seien deshalb dem Tod geweiht. Religion wird so politisiert und ideologisch aufgeladen. Dies macht den Fundamentalismus gefährlich, denn religiöse Auseinandersetzungen werden jetzt als politische Auseinandersetzung verstanden und ausgetragen.

8 Göttliche Gebote statt staatliches Recht

Da die göttlichen Gebote über dem staatlichen Recht stehen, werden staatliche Gesetze, die fundamentalistischen Ansichten widersprechen, nicht beachtet und staatliche Institutionen nur bedingt anerkannt. Es werden (oft insgeheim) ein eigenes Sanktionssystem und eine eigene Rechtsprechung (z. B. Scharia) praktiziert.

Dies wird als Ausdruck der eigenen moralischen Überlegenheit betrachtet, da es ja im Auftrag des Allmächtigen geschieht. Die Errungenschaften der Demokratie, Gewaltenteilung, Gleich-

heit vor dem Gesetz und Anerkennung der Menschenrechte werden ignoriert.

9 Radikalisierung zur Gewalt

Zur Durchsetzung der eigenen Ziele müssen alle Mittel angewendet werden, auch das der Gewalt. Dies ist erlaubt und legitim, denn das staatliche Gewaltmonopol wird ja nicht anerkannt, sondern ignoriert oder bekämpft.

Durch die zunehmende Identifikation mit der Gruppe findet eine Distanzierung vom staatlichen System statt. Demokratie wird abgelehnt. Gewalt wird als einzige Möglichkeit gesehen, sich gegen das empfundene Unrecht zu wehren und den göttlichen Auftrag zu erfüllen. Die Schwelle zur Gewaltanwendung wird überschritten. Die Anderen sind Feinde, die bekämpft werden müssen. Die religiöse Gemeinschaft wird zu einem Kampfverband, der hierarchisch strukturiert ist und auf Befehl hin agiert. Das Leben ist nicht das höchste Gut. Das eigene Leben für die Ziele der Gemeinschaft zu opfern bringt ewigen Ruhm und einen Platz im Himmel.

10 Inszenierung von Gewalt

Die totale Identifikation mit der Gruppe führt zur zunehmenden Radikalisierung. Diese ist oft mit medialer Selbstinszenierung und der Inszenierung einer zentralen Botschaft – und zu ihrer Durchsetzung notwendiger Gewalttaten verbunden.⁷ Die Einübung von kulturell radikalisierenden Praxen erfolgt durch die emotionale Aufladung von Gruppenaktivitäten und die Aneignung einer eigenen Geschichte, Kultur und Mythologie und Symbolik.

Besonders stark ist der Zusammenhalt, wenn die Gruppe Werte verfißt, die sie als heilig erachtet – wie den Dschihad.

⁷ Vgl. Zick, Andreas/Böckler, Nils: Radikalisierung als Inszenierung. In: Forum Kriminalprävention 3/2015, S. 6-16 – Auszüge.

Dann steigt die Opferbereitschaft noch einmal stark an. Heilige Werte werden nicht wie Dinge, die man abwägt und bedenkt, verarbeitet, sondern wie Regeln von unbedingter Geltung. Was der einen Gruppe heilig ist – ein Stück Land, ein Symbol – mag der anderen banal oder gar absurd vorkommen. Aber innerhalb der Gruppe schafft das gemeinsame Bekenntnis Vertrauen. Für viele Forscher ist das genau der Sinn von Religion: Die Anhänger stellen ihre kurzfristigen Interessen zurück und kooperieren zugunsten einer höheren Macht. Das funktioniert aber nur, solange die Gläubigen selbst das Spiel nicht durchschauen. Das Heilige müsse immunisiert sein, gegen alle Logik.⁸

„Wer seines Glaubens unsicher ist, muss andere von ihm überzeugen. Je bedrohlicher diese Unsicherheit ist, desto mehr werden die missionarischen Anstrengungen gesteigert. Da

jede maßlose Anstrengung das Opfer der eigenen Person billigt, ist der Weg zum heiligen Selbstmord kurz.“⁹

Die hier formulierten zentralen Elemente sind in allen Formen des Fundamentalismus zu finden. Ihre Ausprägung ist jedoch unterschiedlich stark und umfasst meist nicht alle 10 Stufen. Der größte Teil fundamentalistischer Gruppen ist nicht gewalttätig.

Der Weg in die Gewalt beginnt spätestens dann, wenn staatliches Recht nicht anerkannt und das staatliche Gewaltmonopol bekämpft wird. Wird Gewalt akzeptiert, kann man von einem radikalen Fundamentalismus sprechen, der in der Folge auch terroristisches Handeln mit einbezieht.

Die entscheidende Frage ist also, ob die Schwelle zur Gewaltakzeptanz und Gewaltanwendung überschritten wird.

Ausgewählte Positionen christlicher Fundamentalisten

- Kreation oder Evolution: Die Erde und der Mensch haben sich nicht im Sinne der Evolutionstheorie entwickelt, sondern wurden nach einem speziellen „Bauplan“ von Gott erschaffen. Dies müsse auch in den Schulen so in die Lehrpläne aufgenommen und vermittelt werden.
- Ablehnung von Homosexualität und gleichgeschlechtlicher Partnerschaft: Homosexualität ist wider die menschliche Natur und Gottes Gesetze und deshalb als krankhaft und Unrecht abzulehnen. Deshalb sollte man Betroffene entsprechenden Therapien unterziehen oder sie umerziehen. Eine gleichgeschlechtliche Partnerschaft ist abzulehnen.
- Bejahung von Körperstrafen bei Kindern. In der Bibel sind die Grundsätze der Erziehung festgelegt: „Wer sein Kind liebt, der züchtigt es“, sagt das Alte Testament. Körperstrafen sind deshalb ein Gebot Gottes und zum Wohle des Kindes anzuwenden.
- Abtreibung ist verboten: Mit der Empfängnis ist schützenswertes Leben entstanden, das unter keinen Umständen beendet werden darf. Eine Abtreibung ist Mord und auch bei Vergewaltigung, Behinderung des Kindes oder Gefährdung der Gesundheit der Mutter nicht gerechtfertigt.
- Ablehnung der Ökumene: Eine Zusammenarbeit mit anderen christlichen Kirchen und Richtungen ist nur möglich, wenn diese die eigene Lehre vollständig teilen.

RELIGIÖSER FUNDAMENTALISMUS

Bedürfnisse	Moderne Gesellschaft verunsichert	Angstbewältigung durch ...
<ul style="list-style-type: none"> – Sicherheit – Orientierung – Zugehörigkeit – Sinnfindung – Überwindung von Ohnmacht 	<ul style="list-style-type: none"> – Relativismus – viele Wahrheiten – selbst entscheiden müssen – Angst 	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrheit in der heiligen Schrift erkennen – Kampf für das „Richtige“ (Heilige) – Gemeinschaft der Gläubigen – Bekämpfung der Nichtgläubigen – Sinnstiftung durch Unterwerfung unter klare Regeln

⁸ Vgl. Dworschak, Manfred: Die selbstlosen Selbstmörder. In: Der Spiegel, 44/2016, S.126 f – Auszüge.

⁹ Schmidbauer, Wolfgang: Warum der Mensch sich Gott erschuf. Die Macht der Religion. Kreuz, Stuttgart 2007, S. 133.

Eine verkürzte Moral

Die fundamentalistische Moral (ob katholisch oder evangelikal) ist eine verkürzte Moral: Die ethische Güterabwägung bleibt aus. Bestimmte Handlungen sind unabhängig von ihren Folgen immer sündhaft (Abtreibung, künstliche Empfängnis). Sexualität ist nur in der Ehe legitim und dient der Fortpflanzung. Das Kondom zu gebrauchen ist selbst dann sündhaft, wenn es vor Aids schützt. Die rechtliche Anerkennung homosexueller Paare wird abgelehnt.

Vgl. Posch, Gottfried: *Fundamentalismus. Ein Überblick. muk-publikationen 41: Medien und Kommunikation – Fachstelle der evangelischen und katholischen Kirche (Hrsg.), München 2009.*

Merkmale islamischer Fundamentalisten

„Unter dem Oberbegriff ‚Islamismus‘ werden verschiedene Strömungen zusammengefasst, die sich hinsichtlich ihrer ideologischen Prämissen, ihrer geografischen Orientierung und ihrer Strategien und Mittel unterscheiden. [...] Eine seit mehreren Jahren stark an Bedeutung gewinnende Strömung innerhalb des Islamismus ist der Salafismus. Salafisten geben vor, sich in ihrem Denken und Handeln ausschließlich an einem wortgetreuen Verständnis von Koran und Sunna (zur Nachahmung empfohlene Handlungsweisen und Aussagen des Propheten) sowie am Vorbild der Gefährten des Propheten zu orientieren. Damit lehnen sie nicht nur die freiheitliche demokratische Grundordnung in Gänze ab, sondern negieren auch weitestgehend die Geschichte des Islam und der Muslime. Salafisten vertreten einen Exklusivitätsanspruch, sie sehen sich als die einzigen ‚wahren‘ Muslime.“¹⁰

Erkennungsmerkmale salafistischer Orientierungen

Zu den oben benannten grundlegenden Merkmalen des Fundamentalismus kommen weitere spezifische hinzu, wie z. B. die Einhaltung von Gebetszeiten und die Beachtung der religiösen Gebote. Staatliche Einrichtungen werden missachtet, da sie von Ungläubigen kommen. Deshalb ist auch eine Unterwerfung unter die staatliche Rechtsordnung Götzendienst.

Salafisten tragen spezielle Kleidung: die Länge der Kleidung reicht bis zu den Knöcheln, die Frauen tragen Vollverschleierung, Männer lange Bärte, wobei der Oberlippenbart gestutzt wird.

Salafisten sollen die Nähe zu anderen Salafisten suchen und sich von Nicht-Salafisten fernhalten.

Männer und Frauen sind nicht gleichberechtigt. Jeder Augen- oder Körperkontakt mit dem jeweils anderen Geschlecht soll vermieden werden. Das Hören islamisch-heroischer Gesänge ohne Instrumente (nashid) geht einher mit der Ablehnung weltlicher Musik. Die Rezeption salafistischer Medien und Materialien (Videos, Audios, Bücher, Webseiten) ist gerade für die Anwerbung Jugendlicher wichtig.

Andere islamische Ausrichtungen (z. B. Schiiten) und Strömungen (z. B. Sufismus, islamische Mystik) sind Formen des Unglaubens und deshalb abzulehnen bzw. zu bekämpfen.

Der Dschihad wird als (bewaffneter) Kampf für die Erweiterung und Verteidigung islamischen Territoriums verstanden. Er wird als die sechste Säule (Glaubenspflicht) des Islam gesehen. Die Politik des Westens wird als Kampf gegen den Islam verstanden. Deshalb sind alle islamischen Länder zum Dschihad aufgerufen. Selbst-

mordattentate werden dabei als wichtiges Mittel gesehen und verherrlicht.¹¹

Rekrutierung

Peter R. Neumann beschreibt in seinem Band „Der Terror ist unter uns“, wie einer der erfolgreichsten dschihadistischen Propagandisten, Omar Bakir, Anhänger anwarb. Seine Anhänger waren die Entwurzelten der zweiten Generation, die in Europa geboren und aufgewachsen waren, aber sich dort nicht akzeptiert fühlten: „Du triffst jemanden, der Mohammed heißt und in einer westlichen Gesellschaft aufgewachsen ist. Er gibt eine Menge auf, damit die Leute ihn akzeptieren. Er nennt sich Mo, hat eine Freundin, trinkt Alkohol, tanzt, hat Sex und geht auf Raves. Und trotzdem sagen die Leute: ‚Du bist ein Paki.‘ Trotz allem, was er aufgegeben hat, um akzeptiert zu werden, ist er in den Augen der Leute ein ‚verdammter Araber‘, ein ‚verdammter Paki‘.“

Bakir macht kein Geheimnis daraus, das ihm die Benachteiligung junger Muslime im Westen beim Rekrutieren half. Mehr noch, Bakir nutzte sie für seine Zwecke und sagt:

„Wenn es im Westen keinen Rassismus gäbe, dann hätten die Leute keinen Identitätskonflikt [...] Wenn sie Benachteiligung erfahren, dann beginnen sie, über die eigene Situation nachzudenken. Wenn es keine Diskriminierung und keinen Rassismus gäbe, wäre es für uns schwierig.“

Neumann, Peter R.: Der Terror ist unter uns. Dschihadismus und Radikalisierung in Europa. Ullstein, Berlin 2016, S. 56. (Neumann nimmt das Zitat von Wiktorowicz, Quintan: Radikal Islam Rising. Muslim Extremism in the West. Rowman and Littlefield, Oxford 2005, S. 91.)

¹⁰ Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2015, Berlin 2016, S. 150 f – Auszüge. Auf die Problematik des Begriffs „Islamismus“ soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden. Es gibt Strömungen im politischen Islam (der verkürzt als Islamismus bezeichnet wird) die Gewalt ablehnen. In der Folge wird der Begriff Islamismus vermieden. Vgl. ProjektArbeit 2015, Antes, S. 60 f

¹¹ Vgl. Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz – Leitstelle Kriminalprävention: Salafistische Radikalisierung – Ursachen und Auswege. Mainz 2016, S. 14 ff – Auszüge.

ÜBERBLICK

Was macht Fundamentalismus attraktiv?

- Unzufriedenheit mit dem bisherigen Leben
- Suche nach Identität, Orientierung und Lebenssinn
- Gleichgesinnte geben Halt und vermitteln eine Gruppenidentität
- Überwindung der eigenen Ohnmacht und Angst durch die als überlegen und allmächtig phantasierte Gruppe
- Teilhabe an einer größeren Mission zur Rettung der Welt
- Klare Weltbilder, klare Kriterien für richtig und falsch geben Orientierung
- Klare und strenge Strukturen geben Sicherheit
- Klare Feindbilder: Wir – die Anderen
- Fundamentalistische Überzeugungen als Stütze des Ichs
- Überzeugung im Besitz der Wahrheit zu sein

Warum ist Fundamentalismus gefährlich?

- Einfache Antworten auf komplexe Lebensfragen
- Sicherheit durch strenge Vorschriften und Vorgaben
- Delegation eigener Entscheidungen und Verantwortung
- Eigene Überzeugungen werden zu Forderungen für alle
- Ablehnung demokratischer Prinzipien
- Unterwerfung unter Führerstrukturen
- Verlust der eigenen Individualität
- Menschenbild beruht nicht auf Gleichwertigkeit
- Ablehnung der Trennung von Staat und Kirche
- Ablehnung der Religionsfreiheit
- Ablehnung von Pluralismus und Toleranz als Grundlage des Zusammenlebens
- Abschaffung der Errungenschaften moderner Demokratien
- Diskussion und Dialog sind nicht möglich
- Fundamentalistische Gemeinschaften und Überzeugungen sind im Kern totalitär
- Legitimation von Gewalt

Literatur

Bayle, Pierre: Toleranz. Ein philosophischer Kommentar. Hrsg.: Buddeberg, Eva/Forst, Rainer. Suhrkamp, Berlin 2016.

Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Lebenswelten junger Muslime in Deutschland. Abschlussbericht von Frindte, Wolfgang/Boehnke, Klaus/Kreikenbom, Henry/Wagner, Wolfgang. Berlin 2011.

Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht 2015. Berlin 2016.

Fietkau, Hans-Joachim. Psychologie der Mediation. Edition Sigma, Berlin 2000.

Herding, Maruta (Hrsg.): Radikaler Islam im Jugendalter: Erscheinungsformen, Ursachen und Kontexte. Deutsches Jugendinstitut, Leipzig 2013.

Kaddor, Lamya: Zum Töten bereit. Warum deutsche Jugendliche in den Dschihad ziehen. Piper, München/Berlin 2015.

Lauber, Johann: Wie Menschen zu Fanatikern werden. Fundamentalismus – ein Befund. Molden, Wien 2011.

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz – Leitstelle Kriminalprävention: Salafistische Radikalisierung – Ursachen und Auswege. Mainz 2016.

Neumann, Peter R.: Der Terror ist unter uns. Dschihadismus und Radikalisierung in Europa. Ullstein, Berlin 2016.

Posch, Gottfried: Fundamentalismus. Ein Überblick. muk-publikationen 41. Medien und Kommunikation – Fachstelle der evangelischen und katholischen Kirche (Hrsg.). München 2009.

Schirrmacher, Thomas: Fundamentalismus. Wenn Religion zur Gefahr wird. SCM Hänssler, Holzgerlingen 2010.

Schmidbauer, Wolfgang: Warum der Mensch sich Gott erschuf. Die Macht der Religion. Kreuz, Stuttgart 2007.

Sen, Amartya: Die Identitätsfalle. Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt. C.H. Beck, München 2007.

Thomas, Alexander: Grundriß der Sozialpsychologie – Band 2. Hogrefe, Göttingen 1992.

Zick, Andreas/Böckler, Nils: Radikalisierung als Inszenierung. In: Forum Kriminalprävention 3/2015, S. 6-16.

Umsetzung und Seminarziele

Religiöser Fundamentalismus – Wenn Glaube gefährlich wird



Für Lehrkräfte

Folgende Lernziele werden angestrebt:

- Verstehen, was religiöser Fundamentalismus ist
- Die Bedürfnisse kennen, an denen fundamentalistische Gruppen ansetzen, um Jugendliche zu gewinnen
- Die durch den Einfluss von Gruppen auf das eigene Denken und Handeln entstehende Dynamik begreifen
- Gruppenprozesse verstehen und Gruppendruck widerstehen können
- Verstehen, warum sich Menschen solchen Ideologien/Gemeinschaften anschließen
- Beurteilen können, warum religiöser Fundamentalismus problematisch bzw. gefährlich ist
- Entwicklung der eigenen Kritikfähigkeit in Bezug auf religiöse Fragen
- Wissen, welche Rolle Religion im Kontext von Fundamentalismus spielt
- Über religiöses Grundwissen verfügen
- Wissen, wann Fundamentalismus in Totalitarismus und Gewaltbejahung umschlägt
- Toleranz und Vielfalt als Gegenmittel zu Dogmatismus und Fundamentalismus verstehen können
- Sich mit den eigenen Werten und Lebenszielen auseinandersetzen.

Insbesondere sind drei Erkenntnisse wichtig:

- **Perspektivenvielfalt:** Eine der wichtigsten Fähigkeiten ist, die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen. Die Wirklichkeit ist nie eindeutig. Nie nur schwarz oder weiß, sondern auch viel grau. Sie ist immer vielfältig und Vielfalt ist ein zentrales Lebensprinzip.
- **Religiöses Grundwissen:** beginnt damit, zu erkennen, dass es in jeder Glaubensrichtung immer verschiedene Auffassung gab und gibt. Die einzig wahre Religion, so sehr wir uns vielleicht danach sehnen, kann es nicht geben. Um das Verständnis der eigenen Religion muss man ringen.
- **Toleranz als zentrale Grundlage von Demokratie:** Toleranz, verstanden als „ertragen“ und „aushalten“ anderer Glaubensüberzeugungen, Meinungen und Lebensweisen, auch und gerade weil sie den eigenen Grundsätzen widersprechen, ist die Grundlage des friedlichen Zusammenlebens. Sie hat Ihre Grenze dort, wo Menschenrechte nicht mehr anerkannt und andere diskriminiert und unterdrückt werden.

Aus der Sozialpsychologie sind mehrere Wirkmechanismen bekannt, wie Gruppen auf Einzelne einwirken. Hier werden drei benannt:

- **Gruppenmeinungen:** Meinungen in Gruppen gleichen sich an. Dies geht bis zur Übernahme und Manipulation von Gruppenwahrnehmung und Gruppenmoral. Das Asch-Experiment (Job 3) verdeutlicht dies.
- **Groupthink:** Gruppendenken geht noch einen Schritt weiter, indem Abweichungen nicht mehr erlaubt sind, folglich auch nicht mehr kritisch diskutiert werden und die Gruppe in ihren Entscheidungen leicht zu Fehlurteilen kommen kann. Dies ist möglich, indem individuelle Meinungen und Verantwortungsübernahme abgelehnt werden.
- **Wir und die Anderen:** Beim Umgang mit den Anderen kommt es zu Schwarz-Weiß-Denken: Wir sind die Guten, die Anderen die Minderwertigen. Der Andere ist nicht einfach anders, sondern wird zum Fremden gemacht („Othering“, Job 4).

Diese Wirkmechanismen vermindern die Angst vor der Freiheit (eigenem Denken und Übernahme von Verantwortung), ermöglichen Sinnstiftung durch die Gewissheit, den rechten Glauben gefunden zu haben und vermitteln durch eine Gruppenidentität Sicherheit.

Ablaufvorschlag im Überblick

Religiöser Fundamentalismus – Wenn Glaube gefährlich wird

ZEITBEDARF: CA. 145-175 MIN

SEMINARABLAUF:

Einführung

5 Min

Religiöser Fundamentalismus ist Teil einer Gruppenidentität, die insbesondere auf die Bedürfnisse Jugendlicher abzielt. Es geht im Kern um den Umgang mit Unzufriedenheit mit dem eigenen Leben, um Antworten auf die Fragen nach Sinnhaftigkeit, die Identifikation mit einer größeren Idee sowie die Erfahrung von Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Dies geschieht vor dem Hintergrund, Angst zu bewältigen und Sicherheit zu erlangen.

Mit Fundamentalisten kann man kaum diskutieren, sie kann man nicht durch Argumente erreichen, denn sie sind immer schon im Recht und auf der richtigen Seite. Deshalb geht es in diesem Modul nicht darum, Fundamentalisten von ihrer Meinung abbringen oder gar überzeugen zu wollen, sondern Jugendliche mit den Kennzeichen von fundamentalistischem Denken und Handeln vertraut zu machen und zu zeigen, wie sie sich gegen Fundamentalismus schützen können.

Bitte beachten Sie, dass es sich bei den einzelnen „Jobs“ und Arbeitsschritten um Vorschläge handelt. Je nach Arbeitsverlauf und Intensität der Diskussion können einzelne Jobs gestrichen oder ergänzt werden.

Warm up: Alle, die ...

5 Min

Job 1: Einstieg: Annäherungen an das Thema religiöser Fundamentalismus mit Bildern und Texten

15 bis 20 Min

Arbeit mit Bildern (30 Fotos DIN A4) und 30 Textkarten auf der Rückseite (Download siehe Materialbox). Die Texte beschreiben Situationen und stellen Fragen, die beantwortet werden sollen. Die Rückseite und die Vorderseite gehören **nicht** zusammen.

- Alle sitzen im Stuhlkreis. Jede Person erhält ein Bild oder sucht sich eines aus und beschreibt, was sie oder er mit dem Bild in Bezug auf das Thema religiöser Fundamentalismus verbindet (und ggf. warum sie oder er dieses Bild gewählt hat).
- In der zweiten Runde werden einige dieser Fragen (je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht) vorgelesen, beantwortet und kurz besprochen.
- Kurze Zusammenfassung: Welche Fragen und Probleme wurden angesprochen? Die Aussagen werden auf einer Wandzeitung oder auf Karten festgehalten.

Weiterarbeit: Die Fotos können anschließend zu Clustern gelegt werden, die bestimmte Fragestellungen beinhalten, z. B. Kennzeichen, Ursachen, Motive von Fundamentalismus.

Ziel: Erste Assoziationen und Zugänge zum Thema religiöser Fundamentalismus. Alle Jugendlichen sind beteiligt und kommen zu Wort. Das Thema wird in seiner Vielfalt und mit seinen Fragestellungen geöffnet.

Job 2: Woran erkenne ich religiöse Fundamentalisten?

25 Min

Wie lassen sich Kennzeichen religiöser Fundamentalisten beschreiben?

Anhand von Stichworten wird in Partnerarbeit ein Steckbrief erstellt.

- Materialien: Steckbrief (Kopie DIN A3) und Fragebogen für jedes Paar.
- Die Steckbriefe werden an eine Stellwand gepinnt und im Plenum kurz vorgestellt.
- Die formulierten Merkmale werden besprochen.
- Anhand der „Info für dich“ werden zentrale Merkmale des religiösen Fundamentalismus eingeführt.

Ziel: Auseinandersetzung mit Merkmalen des religiösen Fundamentalismus.

Job 3: Gruppendruck und Wahrnehmung

20 Min

- Impuls: Das Arbeitsblatt „Optische Täuschung“ wird im Plenum vorgestellt. Es zeigt zwei Tischplatten, verbunden mit der Frage: „Sind diese gleich oder verschieden?“ Zur Überprüfung kann die gestrichelte Fläche auf dem Arbeitsblatt ausgeschnitten und auf die Abbildungen gelegt werden. Wahrnehmung ist nicht objektiv, sondern für Täuschungen und Manipulationen anfällig und zudem auch biologischen Grenzen unterworfen.

- Das Asch-Experiment wird als Video im Plenum gezeigt und besprochen. Es macht deutlich, wie wir unsere Wahrnehmung auch an Gruppenmeinungen anpassen und dabei unsere „eigentliche“ Wahrnehmung verleugnen. Die Jugendlichen sollen dabei zunächst raten, wie die Versuchsperson vermutlich handeln wird. (Beschreibung des Experiments unter „Für Lehrkräfte“.)

Fragen zur Reflexion:

- Warum handeln Menschen gegen ihre Wahrnehmung?
- Was erzeugt der Gruppendruck?
- Wo hast du schon Gruppendruck erlebt? Konntest du ihm standhalten oder hast du nachgegeben?
- Wann und wie üben Gruppen Druck auf ihre Mitglieder aus?
- Was wollen die Gruppen (-führer) damit erreichen?
- Wie kann man Gruppendruck widerstehen?

Einführung des Schaubildes „Gruppendenken“ auf dem Arbeitsblatt „Info für dich“

Die „Info für dich“ zeigt, was Gruppendenken ist und wie man ihm begegnen kann.

Das Schaubild „Gruppendenken“ wird vorgestellt. Es verdeutlicht, wie sich Fundamentalismus durch den Grad an Verschmelzung mit der Gruppe auszeichnet. Eine völlige Verschmelzung bedeutet, dass die eigene Persönlichkeit in der Gruppe aufgeht.

Hinweis: Soll das Asch-Experiment mit Jugendlichen selbst durchgeführt werden, ist darauf zu achten, dass die Versuchsperson nicht lächerlich gemacht oder bloßgestellt werden darf. Dies könnte passieren, wenn sie ein falsches Urteil abgibt.

Das Video

Das Asch-Experiment ist in verschiedenen Videofassungen zugänglich:

Das Original Experiment auf Youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=11_xWZOjIMg (deutsch, 4 Min)

Eine aktuelle Adaption des Experiments aus der Sendung „Quarks & Caspers“ in der ARD Mediathek (4:30 Min, Sendung vom 6.12.2016):

<http://www.ardmediathek.de/tv/Quarks-Co/Das-Asch-Experiment/WDR-Fernsehen/Video?bcastId=7450356&documentId=39337494>

Hinweis: Die Videos der ARD Mediathek sind zeitlich nicht unbegrenzt verfügbar.

Job 4: Wir und die Anderen – Abgrenzung nach außen

20 bis 30 Min

- In Kleingruppen wird der Prozess der Abgrenzung von Gruppen nachvollzogen. Im Aufgabenblatt sollen fiktive Wir-Gruppen (Ingroup) und Die-Gruppen (Outgroup) anhand konkreter Fragen beschrieben und konstruiert werden.
- Die Ergebnisse der Kleingruppen werden im Plenum zusammengetragen und die gefundenen Mechanismen besprochen. Dabei wird deutlich, dass sich Gruppen immer mit Anderen vergleichen. Sie bewerten dabei, meist unbewusst, die festgestellten Unterschiede, wobei die eigene Gruppe besser und die „Die-Gruppe“ als schlechter beurteilt wird. In der Forschung wird dies als „Ingroup love, Outgroup hate“ bezeichnet.

Während Job 3 das Innenverhältnis von Gruppen zum Thema macht (Anpassung von Meinungen usw.), beschäftigt sich Job 4 also mit der Abgrenzung von Gruppen nach außen, gegenüber Anderen.

Job 5: Motive Jugendlicher, sich fundamentalistischen Positionen und Gruppen anzuschließen – ein Prioritätenspiel

25 Min

- In Einzelarbeit sollen die Jugendlichen die auf dem Arbeitsblatt genannten Motive in eine Rangfolge bringen: von 1, sehr wichtig, bis unwichtig. Die ersten drei Zuordnungen der Motive werden im Plenum abgefragt, aber nicht tiefer diskutiert.
- In einer zweiten Runde werden Kleingruppen (5-6 Personen) gebildet: Diese sollen sich auf die fünf für sie wichtigsten Motive einigen und dabei auch die individuellen Rangfolgen der ersten Runde einbeziehen.
- Die Gruppenergebnisse werden im Plenum zusammengetragen und besprochen. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Wie lässt sich die jeweilige Bedeutung der Aussagen erklären?

Hinweis: Die einzelnen Aussagen des Arbeitsblattes können beim Input für die Gruppenarbeit auch auf große Zettel (DIN A5) übertragen werden.

Die Info für dich, „So schützt du dich vor religiösem Fundamentalismus“, sollte bei ausreichender Zeit einbezogen werden.

Job 6: Mein Lebensgefühl**20 bis 25 Min**

- Wir beginnen im Plenum: Die beiden Fotos des Arbeitsblattes werden gezeigt (Projektion oder Kopien). Vor diesem Hintergrund werden folgende Fragen besprochen:
 - Welches Lebensgefühl verbindest du mit diesen beiden Bildern?
 - Was kennst du von dir selbst?
 - Was bedeutet für dich: „Weg von ...“ und „Hin zu ...“?
- Anhören des Songs „Trust in yourself“ (MP3-Datei, siehe Materialbox).
- Wechsel in Kleingruppen mit je 4-5 Personen.
- Der Raptext (Kopien für alle) wird in der Gruppe laut vorgelesen (nur der deutsche Teil, ab „Sag mir nie ...“).
- Dieser Raptext Ausschnitt soll nun umgeschrieben, ergänzt oder durch einen eigenen Text ersetzt und schriftlich festgehalten werden.
- Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt.
- Dabei sollte auch nachgefragt werden, welche der Aussagen für die einzelnen Jugendlichen besonders wichtig ist.

Info für dich: 10 Sätze für das Zusammenleben verschiedener Religionen

Cool down: Schwarm**10 Min**

Schwarm – Gruppenführung übernehmen und abgeben, in der Gruppe sein.

Ruhige Musik im Hintergrund.

Auswertung, Schlussdiskussion**10 Min**

- Was war besonders interessant und wichtig?
- Warum sollte man sich mit Fundamentalismus beschäftigen?
- Was ist mir besonders in Erinnerung geblieben?

145 bis 175 Min**Materialbox**

Beamer, Laptop mit DVD-Laufwerk, Internetzugang, Lautsprecher, Kabeltrommel, Projektionsfläche, Din A5 Kärtchen für die Gruppenarbeit, Pinnwand oder Wand mit Klebemöglichkeit für die Gruppenergebnisse, Tesafilm, dicke Filzstifte, Schere

- Kurzfilm zum Asch-Experiment auf Youtube. Dort gibt es eine bemerkenswerte Auswahl, allerdings in unterschiedlicher Qualität. Wir schlagen folgenden Film vor:
https://www.youtube.com/watch?v=11_xWZOjIMg (deutsch)
- Eine aktuelle Version des Asch-Experimentes ist in der ARD Mediathek zu finden:
<http://www.ardmediathek.de/tv/Quarks-Co/Das-Asch-Experiment/WDR-Fernsehen/Video?bcastId=7450356&documentId=39337494>
- 30 Bildkarten – PDF zum Download: www.durchblick-training.de
- 30 Textkarten – PDF zum Download: www.durchblick-training.de
- Audiodatei „Trust in yourself“ – MP3 zum Download: www.durchblick-training.de

Warm-up: Alle, die ... – ein „Eisbrecher“ zu Beginn



Für Lehrkräfte

Zeit: 5 Minuten

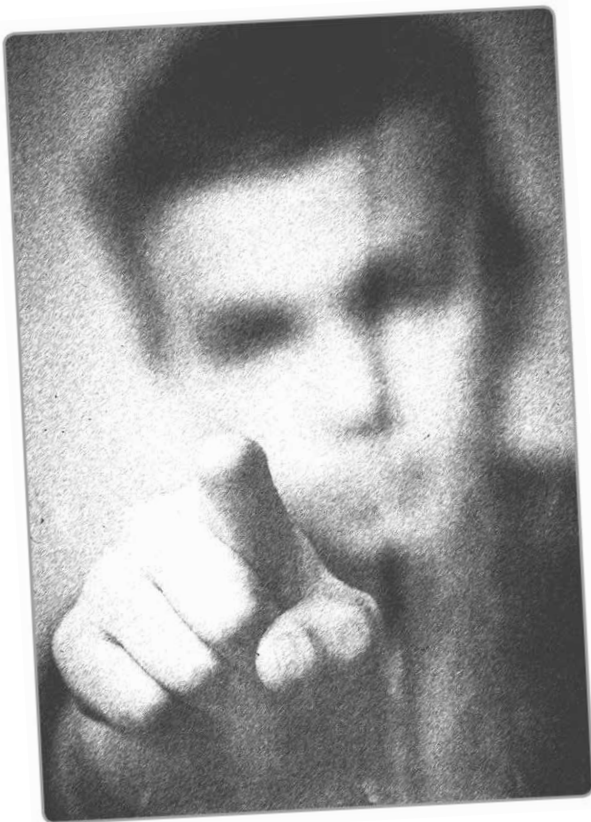


Eine Person steht in der Mitte, alle anderen sitzen im Kreis. Es ist ein Stuhl weniger aufgestellt, als es Personen sind.

Die Person, die in der Mitte steht sagt: „Alle, die ... (Turnschuhe tragen, in der letzten Woche ein Buch gelesen haben, Hip-Hop mögen, ...)

Alle, auf die dies zutrifft, stehen auf, die Person in der Mitte setzt sich, die anderen wechseln die Plätze. Da ein Stuhl fehlt, steht jetzt wieder eine (andere) Person in der Mitte, die die nächste Runde benennt: „Alle, die ...“

Neben allgemeinen Fragen können auch thematische aufgenommen werden.



Job 1: Annäherungen an das Thema religiöser Fundamentalismus mit Bildern und Texten



Für Lehrkräfte



Bildkartei und Textkartei

Die Bildkartei umfasst 30 Fotos (DIN A4) zum Ausdrucken. Die Textkartei 30 Karten mit Aussagen und Fragen. Diese Einstiegsfragen (siehe unten) sollen auf die Rückseite der Bildkarten gedruckt werden. Für den Einsatz in Klassen (Gruppen) empfiehlt es sich, die Karten zu laminieren. Die Miniaturbilder finden Sie auf den Seiten 102 und 103.

Download: Die Dateien der Druckdaten für die Bilder und Einstiegsfragen finden Sie unter: www.durchblick-training.de

Bildkarten: www.durchblick-training.de Textkarten: www.durchblick-training.de

30 Fragen zum Thema religiöser Fundamentalismus

1. Sind Frauen fundamentalistischer als Männer?
Stimmt es, dass Frauen sich weniger in der Öffentlichkeit zeigen als Männer?
2. „Wenn Glaube anderen Menschen schadet, werde ich wach“, meint Sabine.
Wann und wodurch kann Glaube Menschen schaden?
3. „Die Hassprediger sind wieder unterwegs“, steht in der Zeitung.
Was sind Hassprediger, wo trifft man auf sie? Was wollen sie?
4. Du bist in der Fußgängerzone. Plötzlich kommt ein junger Mann auf dich zu, drückt dir ein Buch in die Hand und sagt: „Lies mal dies!“ Es ist ein Koran.
Was denkst du, was machst du? Von wem werden diese Exemplare des Korans verteilt? Was soll die Verteilaktion bezwecken?
5. Es klingelt an der Wohnungstür. Vor der Tür stehen zwei junge Frauen und fragen: „Haben sie einen Moment Zeit für uns? Sind sie mit Ihrem Leben zufrieden?“
Wie denkst du? Wie reagierst du? Hast du das schon mal erlebt? Was möchten diese jungen Frauen von dir?
6. „Fundamentalisten erkennt man doch schon von weitem“, meint Irina.
Stimmt das? Woran würdest du einen Fundamentalisten erkennen?
7. Iken meint: „Es gibt nur einen Gott, sonst wäre es ja nicht Gott.“
Stimmst du dem zu? Beschäftigt dich diese Frage?
8. Was wollen Fundamentalisten?
Nenne drei Punkte.
9. „Wer seinen Glauben lebt, sollte dies auch nach außen zeigen, z. B. durch seine Kleidung“, meint Sabeth.
Was denkst du dazu? Kennst du Menschen (in verschiedenen Religionen), die dies tun? Wie sieht das konkret aus?
10. „Religion ist Privatsache und geht nur mich an“, sagt Cem.
Wie siehst du das?
11. „Gottes Gebote müssen über staatlichen Gesetzen stehen. Schließlich ist Gott der Allmächtige, dem man gehorchen muss.“
Stimmst du dem zu? Was bedeutet es, wenn Menschen nur noch religiöse Gebote befolgen? Kennst du solche Fälle?
12. „Vielleicht gibt es nicht nur einen Gott, sondern viele Götter und vielleicht sind Allah und der Gott der Christen und der der Juden gar nicht so verschieden?“, überlegt Nadine.
Was hältst du von diesen Gedanken?

13. „Menschen brauchen Götter, weil sie ohne diese eine innere Leere empfinden würden.“
Was denkst du, warum Menschen gläubig sind?
14. „Fundamentalisten sind Terroristen, die Gott schon lange gekillt haben und ihre Vorstellung von ihm jetzt vermarkten.“
Wie verstehst du diese Aussage?
15. „Fundamentalismus gibt Menschen Sicherheit, damit sie nicht mehr selbst nachdenken müssen.“
Siehst du das auch so?
16. „Warum nur“, überlegt Johannes, „lassen sich Menschen so leicht verführen und schließen sich radikalen Meinungen an?“
Hast du eine Erklärung? Wodurch kann man Menschen verführen?
17. Manche Jugendliche lassen sich besonders von radikalen Ansichten ansprechen.
Welche könnten dies sein? Hat dies etwas mit Bildung zu tun?
18. Mit Gewalt kann man Stärke zeigen und anderen Angst machen.
Warum wollen manche Menschen dies?
19. Fundamentalisten glauben, den wahren Glauben gefunden zu haben.
Wodurch zeichnet sich der wahre Glaube aus? Woher weiß man, dass dieser auch der wahre Glaube ist?
20. „Männer und Frauen sind gleichberechtigt“, so steht es im Grundgesetz. Fundamentalisten sagen Nein dazu. Für sie sind Männer das Oberhaupt der Familie, Frauen sind für Kinder und Haushalt zuständig.
Was hältst du von diesen Ansichten? Kennst du jemanden, der auch so denkt?
21. Fundamentalisten tragen spezielle Kleidungsstücke.
Was wollen sie damit ausdrücken? Welche Kleidungsstücke trägst du und warum?
22. Max lässt sich seit neuestem einen Bart wachsen. Du denkst dir nichts dabei. Doch als er mit einer weiten, knöchellangen Hose zur Schule kommt, kommt es dir seltsam vor.
Was geht dir durch den Kopf, was machst du?
23. „Wer sein Kind liebt, der züchtigt es“ steht im Alten Testament. „Körperstrafen sind deshalb ein Gebot Gottes und zum Wohle des Kindes anzuwenden.“
Was würdest du antworten?
24. „Der Mensch wurde von Gott geschaffen. Er stammt nicht vom Affen ab. Dies muss auch in den Schulen und Lehrplänen so aufgenommen werden“, fordern manche.
Was hältst du davon?
25. „Demokratie und Meinungsfreiheit sind nicht so wichtig. Viel wichtiger ist die Befolgung von Gottes/Allahs Geboten.“
Würdest du für deinen Glauben auf Meinungsfreiheit und Demokratie verzichten?
26. „Die moderne Gesellschaft hat sich von Gott abgewandt“, meinen viele Fundamentalisten.
Woran glauben sie, das zu erkennen?
27. „Die moderne Gesellschaft ist der Garant für Freiheit und Demokratie“, sagen viele Politiker.
Was spricht dafür, was dagegen? Was ändert sich, wenn du den Satz auf Deutschland beziehst bzw. auf die gesamte Welt?
28. „Jeder Mensch soll selbst entscheiden können, was er glaubt und was nicht. Der Staat soll sich hier heraushalten.“
Stimmst du dem zu?
29. „Halte Dich an alte Gesetze, aber an frische Speisen.“
Was hältst du von dieser „Weisheit“?
30. Manche meinen, dass sich vor allem benachteiligte junge Männer vom Fundamentalismus anziehen lassen.
Wie ist deine Meinung?

Bildkarten

Alle Fotos © Jan Roeder. Die Nutzung dieser Bildkartei für die Seminararbeit ist erlaubt.





Fotos: Jan Roeder

Job 2: Woran erkenne ich religiöse Fundamentalisten?

Aufgaben in Partnerarbeit:

Erstellt einen Steckbrief für Fundamentalisten. Tragt eure Antworten/Überlegungen auf die Kopiervorlage ein. Findet ein Symbol das für euch religiösen Fundamentalismus ausdrückt.

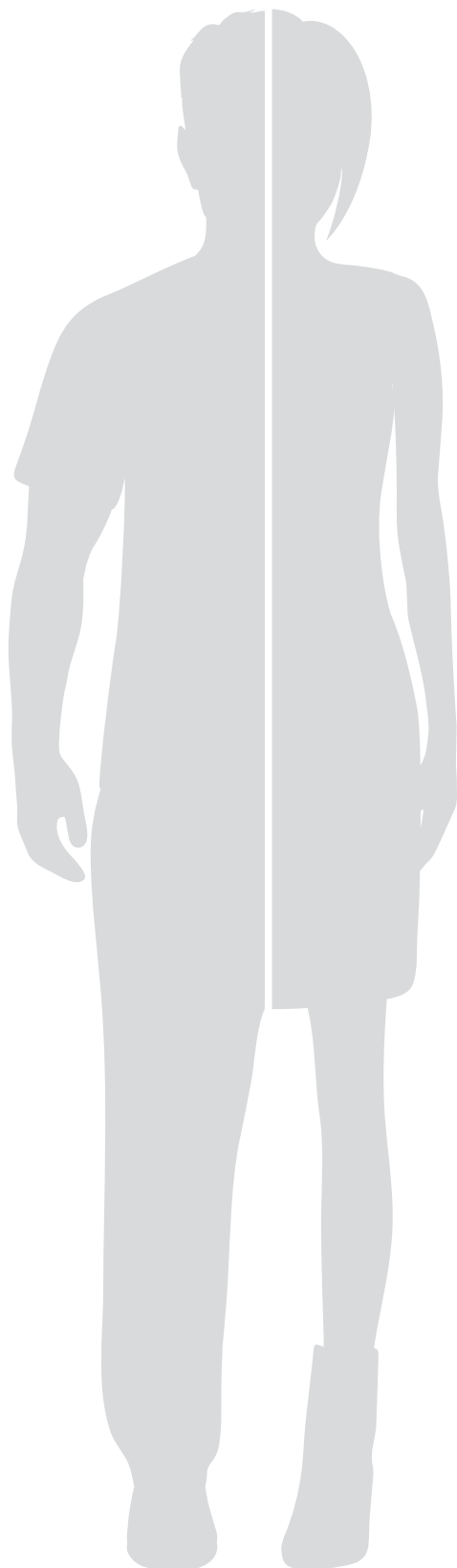
Was fällt dir zu folgenden Stichworten bei fundamentalistischen Frauen und was bei fundamentalistischen Männern ein?

- Kopfbedeckung
- Wichtigstes Buch
- Typische Handbewegung
- Typische Körperhaltung
- Haartracht
- Barttracht
- Kindererziehung?
- Glaubt fest, dass ...
- Die Gläubigen sind ...
- Die Ungläubigen werden ...
- Größte Gegner/Feinde sind ...
- Ist bereit zu ...
- Möchte auf keinen Fall ...
- Mag besonders ...
- Hasst alle, die ...
- Ordnet sich unter/nicht unter
- Hat das Ziel ...

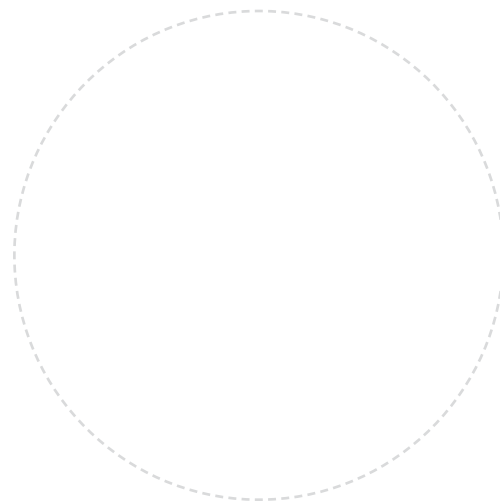
Klärt:

- Welche Merkmale fehlen in der obigen Liste?
- Wird hier ein Fundamentalist ganz allgemein oder eine konkrete Person oder Gruppe beschrieben (welche)?
- Welche Merkmale sind zentral und relevant? Welche nicht?

Steckbrief: Woran erkenne ich religiöse Fundamentalisten?



Unser Symbol für Fundamentalismus:



Info für dich

Merkmale des religiösen Fundamentalismus

- Besitz und Festhalten an der Wahrheit
- Wörtliches Verständnis des heiligen Buches
- Kampf gegen die Errungenschaften der Moderne
- Unterordnung der Frauen
- Keine Trennung von Staat und Kirche
- Ablehnung der Religionsfreiheit
- Keine Toleranz für andere Glaubensüberzeugungen
- Klare Trennung zwischen den Auserwählten und den Anderen (Feinden)
- „Missionierung“ bzw. Bekämpfung der Feinde mit allen Mitteln
- Ablehnung der Demokratie
- Aggression nach außen – Kontrolle nach innen
- Akzeptanz von Gewalt

Deine Ergänzungen:

.....

.....

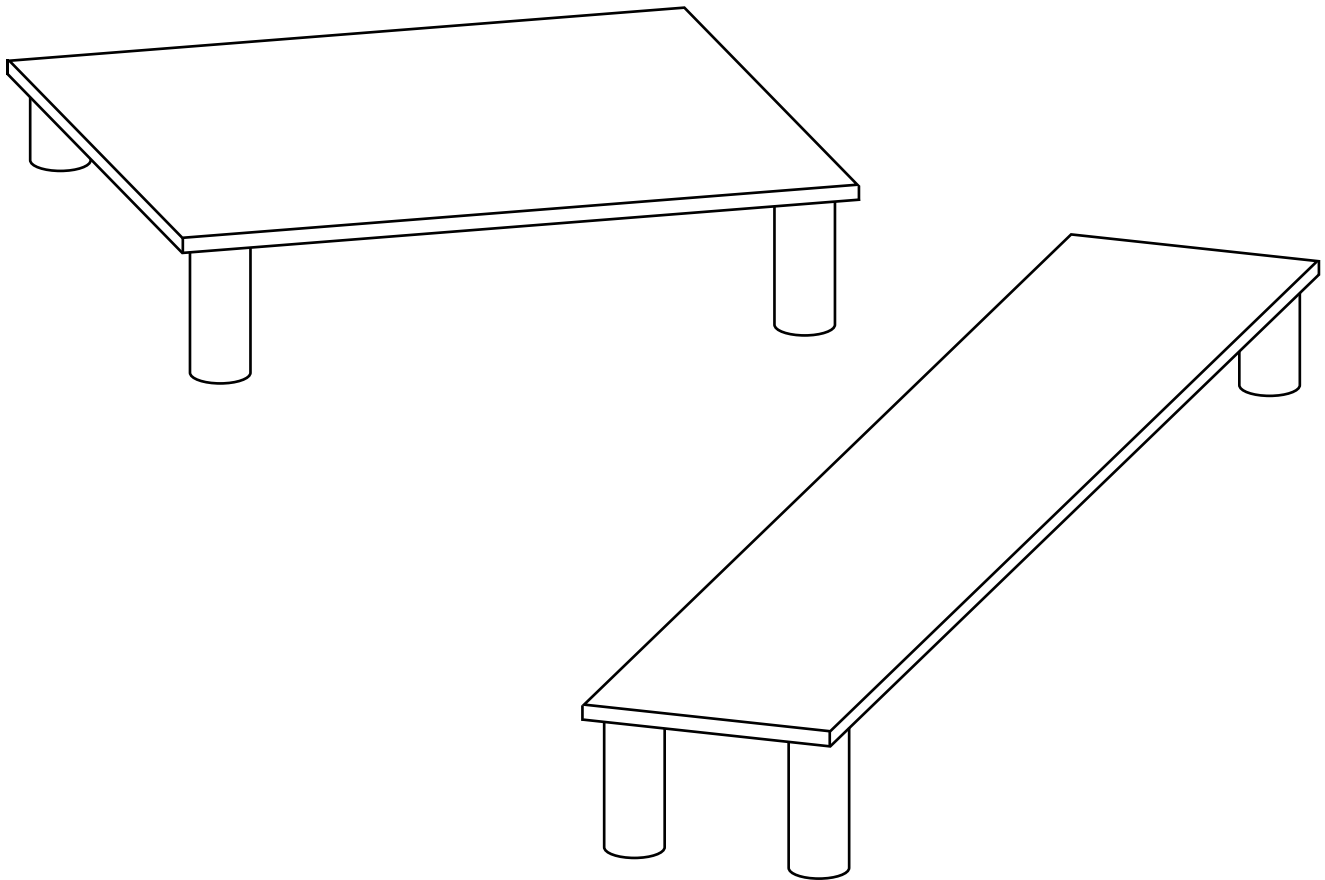
.....

.....

Job 3: Gruppendruck und Wahrnehmung – Arbeitsblatt „Optische Täuschung“

Optische Täuschungen sind normal. Wir können uns bei ihnen nicht sicher sein, dass das was wir sehen auch richtig ist. Sind die beiden Tischplatten gleich groß oder verschieden. Du kannst dies überprüfen, indem du die gestrichelte Fläche ausschneidest und auf die beiden Tische legst.

Wie kommt dies zustande?



Gruppendruck – Das Konformitäts-Experiment von Asch



Für Lehrkräfte

Der amerikanische Psychologe Solomon Asch wollte herausfinden, was Menschen veranlasst, der Meinung von Gruppen nachzugeben oder ihr zu widerstehen. Der Gruppendruck führte zu einem anderen Verhalten als erwartet worden war.

Das Experiment

Verschieden lange Linien wurden einzeln auf einer Leinwand abgebildet. Rechts davon wurden jeweils drei Vergleichslinien gezeigt. Von den drei Vergleichslinien sollte die Linie angegeben werden, die mit der Versuchslinie gleich war.

Im Raum befand sich eine Gruppe von sechs Personen. Eine Person war die Versuchsperson. Der Rest der vermeintlichen Testpersonen waren Helfer des Versuchsleiters. Diese wussten über den Versuch Bescheid. Jedes Gruppenmitglied sollte nacheinander seine „richtige“ Linie laut sagen.

Die eingeweihten Personen gaben zuerst nur richtige Antworten ab. Nach mehreren richtigen Antworten gaben sie in den darauffolgenden Versuchswiederholungen aber übereinstimmend eine falsche Vergleichslinie an. Die Versuchsperson war nun in der Situation, dass ihrer eindeutigen Wahrnehmung alle Gruppenmitglieder widersprachen. Ziel des Experiments war es herauszufinden: Antwortet die Versuchsperson ihrem Sinneseindruck entsprechend richtig? Oder passt sie sich dem Gruppendruck an und benennt wissentlich eine falsche Vergleichslinie?

Jede dritte Versuchsperson unterlag dem Gruppendruck. Sie gaben also eine falsche Linie an. Und das in mehr als 6 der 12 Versuchswiederholungen. Nur jede vierte Versuchsperson widerstand dem Gruppeneinfluss in allen 12 Fällen. Insgesamt gab es 32 % Fehlurteile unter Gruppendruck und 68 % richtige Urteile entgegen der Gruppenmehrheit.

Wenn in einer leicht veränderten Versuchsvariante eine der eingeweihten Personen das richtige Urteil abgab, sank die Quote der Beurteilungsfehler der Versuchspersonen. Und zwar von 32 % auf 10 %. Anpassung ist also auch abhängig von der Anzahl derer, die sich weigern mitzumachen.¹²

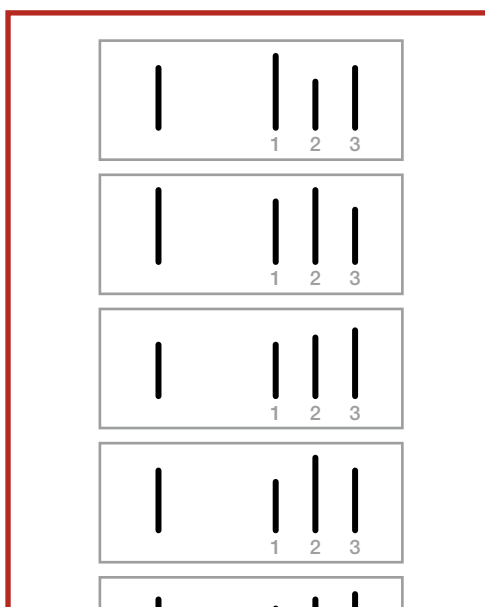


Illustration nach Solomon Asch

Linien aus dem Asch-Experiment

¹² Vgl. Thomas, Alexander: Grundriß der Sozialpsychologie – Band 2. Hogrefe, Göttingen 1992, S. 97 ff.

Job 3: Gruppendruck und Wahrnehmung – Info für dich



Info für dich

Gruppendenken (Groupthink) – erkennen und überwinden

Menschen neigen dazu, zu einer Gruppe dazugehören zu wollen. Sie gleichen dabei ihre Meinungen und ihr Denken an. Und zwar auch dann, wenn dies ihren eigenen Interessen schadet. Dies bezeichnet man als Gruppendenken. In sehr abgeschotteten Gruppen, die harte Regeln haben, wird dabei unterstellt, dass die Gruppe keine Fehler macht. Sie schirmt sich deshalb gegen andere Meinungen ab und hält an einmal gefundenen Auffassungen fest. Die Gruppenmitglieder möchten Harmonie und keine Konflikte, zu denen eine abweichende eigene Meinung in ihrer Gruppe aber zwangsläufig führen würde. Darum verzichten sie auf eine kritische Prüfung ihrer Entscheidungen und passen ihre Haltung an die erwartete Gruppenmeinung an. Die Gruppe wähnt sich so im Besitz von „Wahrheit“.

Gruppendenken bedeutet in diesem Fall, dass die Gruppe sehr wahrscheinlich schlechtere oder realitätsfernere Entscheidungen trifft als eigentlich möglich, weil jedes beteiligte Gruppenmitglied, statt eigene Gedanken einzubringen, unüberlegt der Gruppenmeinung folgt. So können Gruppen im Extremfall sogar Handlungen zustimmen, die jedes einzelne Mitglied unter normalen Umständen ablehnen würde.

In gemäßigter Form ist das Denken aller Menschen durch Anpassung an verschiedene Gruppen beeinflusst: Wir alle orientieren uns ein Stück weit an den Ideen und Wertvorstellungen der Familie. Oder an den Vorstellungen des Freundeskreises, des Vereins, der Firma – bis hin zu Kirche, Partei und Staat. Gleichzeitig sind wir an der Bildung dieses Gruppendenkens beteiligt.

Gruppendenken in seiner extremen Ausprägung ist aber die völlige Unterwerfung des Einzelnen unter die engen Regeln seiner Gruppe. Dieses totale Aufgehen der eigenen Person mit einer Gruppe, der man unbedingt angehören will, führt dann zu falschen oder extremen Entscheidungen. Kritisches Denken findet nicht mehr statt.¹³

Deshalb

- Gemischte Gruppen bilden
- Gruppen immer wieder neu zusammensetzen
- Verschiedene Meinungen zulassen, ja herausfordern
- Gegenpositionen vertreten, Bedenken äußern
- Keine Erwartungen an das Entscheidungsergebnis vorgeben
- Unterschiedliche Teilgruppen arbeiten am gleichen Problem
- Die Überlegungen werden mit Außenstehenden erörtert
- Ein Gruppenmitglied übernimmt die Rolle des Kritikers
- Vor der endgültigen Entscheidung werden nochmals alle Bedenken benannt.¹⁴

Schaubild

Gruppendenken

Zugehörigkeit, Bindung und Verschmelzung: Fundamentalismus zeichnet sich durch den Grad an Verschmelzung mit der Gruppe aus. Eine völlige Verschmelzung bedeutet, dass die eigene Persönlichkeit in der Gruppe aufgeht.



¹³ Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Gruppendenken>

¹⁴ Vgl. Fietkau, Hans-Joachim: Psychologie der Mediation. Edition Sigma, Berlin 2000, S. 120 ff.

Job 4: Wir und die Anderen

Kleingruppenarbeit:

Andere sind nicht einfach da, sondern sie werden zu Anderen, „Fremden“ gemacht.

Wir vergleichen uns immer mit Anderen. Wir sehen dabei, was sie anders machen. Wir bewerten dabei, meist unbewusst, diese Unterschiede.

Das eigene Sein und Tun wird dabei als positiv und gut angesehen. Das Sein und Tun der Anderen als fremdartig, negativ und schlecht.

Wir suchen oft regelrecht nach Unterscheidungen, die zeigen, dass das was Sie machen schlechter ist, oft als minderwertig angesehen werden kann. Mit diesem Vergleich wollen wir uns abgrenzen. Die Unterschiede erscheinen nicht nur fremdartig, sie werden oft als rückwärtsgewandt, rückständig, inhuman bis hin zu bedrohlich eingestuft.

Die fremde Gruppe wird so abgewertet. Die Abwertung der Anderen dient gleichzeitig der Aufwertung der eigenen Gruppe. „Die Anderen“ werden so zu einer fremden Gruppe gemacht. Dies geschieht durch die Ausgrenzung des Anderen.



Fotos: Jan Roeder

Job 4: Wir und die Anderen

Die Gruppenaufgabe

Wähle eine konkrete Gruppe aus, zu der du dich zugehörig fühlst, und vergleiche diese mit einer konkreten anderen Gruppe.

Wir: eure Gruppe	Die: die andere Gruppe
Wer:	Wer:
Namen	Namen
Was tun Wir?	Was tun die Anderen?
Wie sind Wir?	Wie sind die Anderen?
Warum sind Wir so?	Warum sind Sie so?
Was wollen Wir?	Was wollen Sie?
Warum sind Wir gut?	Warum sind Sie schlecht?
	Das machen „Die“ anders? – Das erscheint mir/uns eigenartig oder gar fremd: – Diese Einstellungen und Verhaltensweisen erscheinen mir/uns rückständig: – Das ist nicht akzeptabel: – Alle Mitglieder dieser Gruppe sind: – Das macht mir/uns Angst:

Diskutiert:

- Wie wird bei Fundamentalisten dieser Prozess des Ausgrenzens vollzogen?
- Was meinst du zu folgender Aussage: „Du kennst mich doch, ich hab’ nichts gegen Fremde. Einige meiner besten Freunde sind Fremde. Aber diese Fremden da sind nicht von hier!“ (Methusalix in einem Asterix Comic)

Job 5: Prioritätenspiel

Motive Jugendlicher, sich fundamentalistischen Positionen und Gruppen anzuschließen

Aufgabe

1. Runde, jeder für sich:

Ordne entsprechend der Wichtigkeit die folgenden Motive von 1 bis ...

2. Runde, in Kleingruppen (5-6 Personen):

Wählt die fünf wichtigsten Motive aus. Bringt diese entsprechend ihrer Wichtigkeit in eine Rangfolge von 1 bis 5. Begründet eure Entscheidungen.

- Provokation der Erwachsenen (Eltern)
- Demonstration eigener Entscheidungsfähigkeit
- Ausdrucksmittel für sozialen Protest und gesellschaftliche Wertekritik
- Suche nach Sicherheit und Anerkennung
- Suche nach der eigenen Identität
- Ausdruck der Suche nach Sinnhaftigkeit des eigenen Lebens
- Der Versuch, die Welt erklärbar zu machen
- Zugangsmöglichkeit zu einer Bezugsgruppe
- Teilhabe an etwas „Höherem“
- Angstbewältigung durch maximale Sicherheit
- Teilhabe an und Erlangung von Macht
- Flucht vor/Ausweichen von Konflikten und Spannungen im sozialen Nahraum
- Möglichkeit der „Lösung“ von frustrierendem Leistungsversagen in Schule und Ausbildung

Merke: Fundamentalistisches Denken und Verhalten bei Jugendlichen hat für sie immer eine Funktion. Es funktioniert nach einer individuellen „Psycho-Logik“.



Info für dich

So schützt du dich vor religiösem Fundamentalismus

Prüfe die Bedeutung folgender Aussagen und Fragen für dich und dein Verhalten gegenüber religiösen Gruppen:

- Sei kritisch gegenüber anderen, frage nach, gib dich nicht mit einfachen Antworten zufrieden.
- Sei auch dir selbst gegenüber kritisch.
- Alle Regeln und Gebote müssen begründet werden und diskutierbar sein.
- Erkenne Autoritäten und Führer nicht bedingungslos an. Folge ihnen nicht bedingungslos.
- Sei skeptisch gegenüber „Offenbarungen“ und „direkten Befehlen Gottes“ an einzelne Personen.
- Frage auch bei religiösen Texten nach. Es gibt immer verschiedenen Möglichkeiten der Auslegung von Texten.
- Religion hat immer etwas mit Lebensbejahung für alle zu tun. Wo kommt dies zum Ausdruck?
- Sei skeptisch gegenüber Religionen, die andere Gruppen oder Menschen unterdrücken.
- Sei anderen Religionen und Glaubensrichtungen gegenüber tolerant.
- Wo ist Toleranz geboten, wo endet sie für dich?
- Achte immer auch die Gleichwertigkeit und Würde aller Menschen.
- Akzeptiere keine Denk- und Diskussionsverbote.
- Welche sind für dich die wichtigsten Werte, wie begründest du sie?
- Akzeptiere niemals Gewalt, dir selbst gegenüber oder gegenüber anderen.
- Rede mit anderen über deine Überzeugungen, Erlebnisse und Eindrücke.

Überlege:

Was machst du schon?

.....

.....

.....

.....

Was fällt dir schwer?

.....

.....

.....

.....

Was möchtest du in nächster Zeit versuchen?

.....

.....

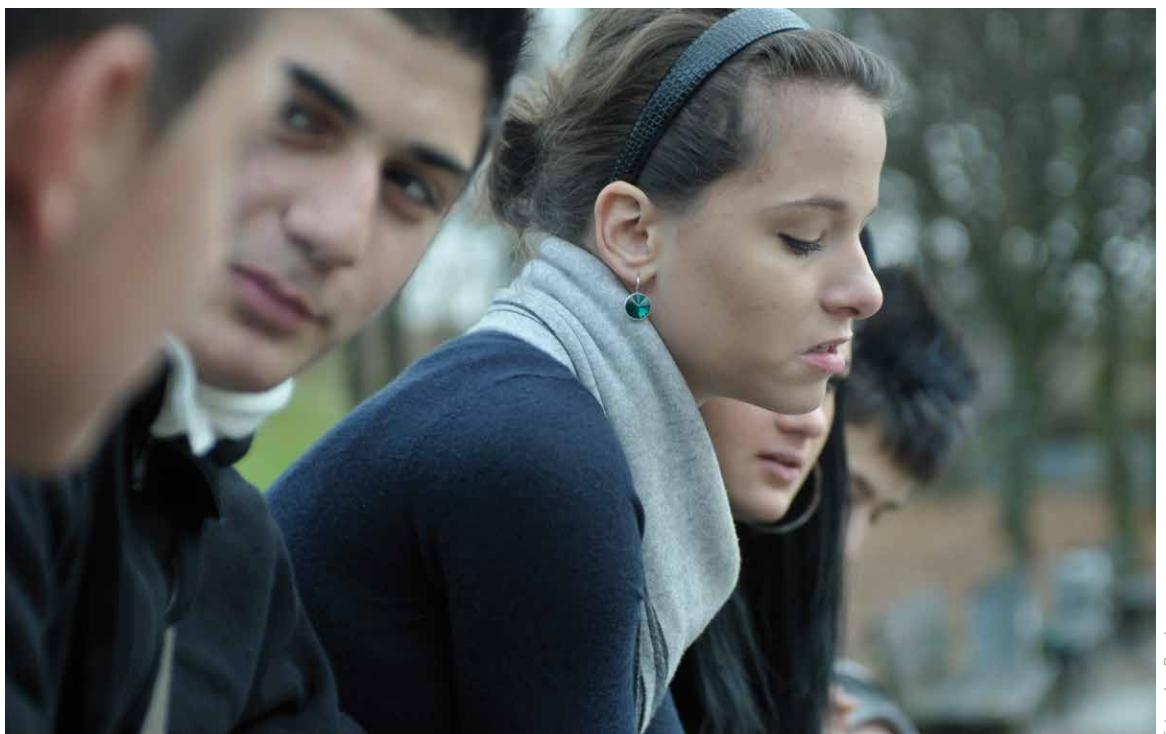
.....

.....

Job 6: Mein Lebensgefühl

Welches Lebensgefühl verbindest du mit diesen beiden Bildern?

- Was kennst du von dir selbst?
- Was bedeutet für dich: „Weg von ...“ und „Hin zu ...“



Fotos: Jan Roeder

Arbeitsblatt: Mein Lebensgefühl

Bildet Kleingruppen mit 4-5 Personen.

Aufgabe:

- Lest den Rap (den deutscher Textabschnitt, ab „Sag mir nie ...“).
- Schreibt selbst einen eigenen Rap oder verändert den abgedruckten Text. Beginnt z. B. mit der Zeile: „Sag mir nie Ich bin ...“

Trust in yourself

1.

They look at me and I can see they laugh and they judge me
I don't fit in, I just can't win.
Background: No I just can't win
My father says, I'll never be anything in this life
All that I do, nothing's good enough for you

Refrain

Trust in yourself
Cause you're strong
Don't give up
You're not wrong
A fool is who thinks that you're weak
Trust in yourself
Cause you're strong
Don't give up
You're not wrong
A fool is who thinks that you're weak
Won't you have trust in yourself

2.

My family and those who understand me keep me going
carrying on
I sing and dance and I feel good
Background: Music feeds my soul
I take a walk, it clears my thoughts
Helps me thinking, I think of all the friends I hold so dear

Refrain

Rap

Sag mir nie Ich bin zu blöd
Sag mir nie Ich bin zu schlecht
Sag mir nie Ich schaff das nie
Sag mir nie Ich bin verlor
Hier mein Rezept Hier mein Rezept
Such deinen Stern Such deinen Stern
Hör auf dein Herz dein Herz
Geh Deinen Weg
Verlier nie Zeit
Räum Steine weg
Gib Acht auf dich
Und glaub an dich

Refrain

3.

Trust in yourself be strong and brave take another chance
The road seems something rough and lonely
Background: You will find your way
Be who you are, even though you're not perfect with all
your little faults
Be like an eagle, take the sky and you will fly

Refrain



© Band der Gemeinschaftsschule Innenstadt Tübingen

9. Klasse Werkrealschule

Trust in yourself. Audio MP3, 4 Min zum Download und anhören:

URL zum Download: www.durchblick-training.de



Info für dich

10 Sätze für das Zusammenleben verschiedener Religionen

- 1. Religionen sind in sich vielfältig.** In allen Religionen gibt es verschiedene Ausrichtungen und Gruppen – strenggläubige und moderne. Diese Richtungen gibt es im Christentum wie im Islam oder dem Hinduismus.
- 2. Religionen verändern sich.** Religionen haben eine Geschichte. Sie sind in einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort entstanden. Ebenso wie die Religionen verändert sich auch der Glaube des Menschen im Laufe seines Lebens. Veränderungen gehören zum Menschsein.
- 3. Religionen sollen dem Zusammenleben dienen.** Religionen können ihren Angehörigen in erster Linie ein Stück Heimat bieten. Sie können ihnen die Gelassenheit geben, sich ohne Angst auf die Gesellschaft einzulassen. Sie sollen dazu beitragen, dass Menschen sich untereinander verständigen und gegenseitig unterstützen.
- 4. Menschen sind mehr als ihre Religion.** Religionen haben vieles gemeinsam. Das Gemeinsame, Positive sollte im Mittelpunkt stehen und nicht das Trennende.
- 5. Religionsangehörige dürfen nicht diskriminiert werden.** Es kommt vor, dass Angehörige von Religionsgemeinschaften entwürdigend und ohne Grund ungleich behandelt werden. Das darf nicht sein. Es muss Religionsfreiheit geben.
- 6. Religiöser Extremismus ist nicht akzeptabel.** Die allermeisten religiösen Menschen sind friedlich gesinnt. Leider gibt es aber in jeder Religion auch Extremisten. Diese verurteilen andere Menschen und bedrohen oder bekämpfen sie. Jegliche Form von Extremismus darf nicht toleriert werden.
- 7. Die Menschenrechte sind zu achten.** Menschenrechtsverletzungen dürfen nicht durch religiöse oder kulturelle Traditionen gerechtfertigt werden. Religionsfreiheit endet dort, wo andere grundlegende Rechte verletzt werden.
- 8. Religiösen Überzeugungen ist mit Respekt zu begegnen.** Religiöse Traditionen und Überzeugungen sind uns manchmal fremd. Dennoch sollte man religiösen Überzeugungen mit Respekt begegnen. Unterschiede zur eigenen Religion sind auszuhalten.
- 9. Für Begegnungen zwischen den Religionen braucht es Offenheit.** Begegnungen mit Menschen anderer Religionen sind herausfordernd und spannend. Dafür braucht es Einfühlungsvermögen und vor allem die Bereitschaft, einander auf Augenhöhe zu begegnen.
- 10. Interreligiöser Dialog bereichert.** Bei einem solchen Gespräch lässt sich entdecken, dass unterschiedliche Religionen vieles gemeinsam haben.

Gekürzte Fassung

www.forum-der-religionen.ch

- Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn
- Katholische Kirche Region Bern
- Christkatholische Landeskirche des Kantons Bern
- Treffpunkt Religion Migration (eine Arbeitsgruppe der hier aufgeführten Kirchen).

Zum Abschluss: Bewegungsübung



Für Lehrkräfte

Schwarm – Jeder darf mal führen

Die Gruppe steht relativ nah (als „Haufen“) in der Mitte des Raumes. Auf allen vier Seiten (N-S-O-W) gibt es eine Person, die einen Schritt weiter am Rand der Gruppe steht als die anderen. Alle schauen in die gleiche Richtung. Die Person im „Süden“ beginnt (alle schauen nach Süden) eine große Bewegungsfolge darzustellen, die dann von allen nachgemacht wird. Wenn sich diese „Leitperson“ um- oder zur Seite dreht, übernimmt die jeweilige Seitenperson, die angeschaut wird, die Führung. Die Führung wechselt also laufend.

Die ganze Übung wird ohne zu sprechen und mit ruhiger Musik unterlegt durchgeführt.

Die Übung kann durch passende Musik unterstützt werden.

Auswertung, Schlussdiskussion

- Was war besonders interessant und wichtig?
- Warum sollte man sich mit Fundamentalismus beschäftigen?
- Dies ist mir besonders in Erinnerung geblieben!
- Worüber würde ich gerne mehr wissen?